

Akzeptanz durch Teilhabe – wie Bürgerbeteiligung die Energiewende voranbringt

Windkraft in Wildpoldsried

Die Wildpoldsrieder sind Besitzer:innen von mittlerweile 11 Windrädern. Damit hat Wildpoldsried es geschafft, sich größtenteils aus Windkraft (73% plus PV & Biomasse) eine autarke Vollversorgung mit erneuerbarem Strom zu ermöglichen. Eine Frage bleibt: Wie haben sie es geschafft? Gerade Windkraft erfährt in einigen Regionen noch immer Gegenwind und Wildpoldsried ist Beispiel einer wirksamen Lösung: Beteiligung.

Schlüsselfiguren

- ▶ Der Bürgermeister sowie ein lokaler Landwirt waren Startpunkt der Entwicklung
- ▶ Beide sind in der Gemeinde tief verwurzelt und den Bürger:innen bekannt, was Vertrauen schaffte
- ▶ Ohne dieses Vertrauen und den persönlichen Kontakt wäre der Bau der Windräder nicht möglich gewesen
- ▶ Beide waren persönlich begeistert & überzeugt von erneuerbaren Technologien

Mobilisierung

- ▶ Durch geführte Exkursionen zu beispielhaften Projekten wurde Interesse aufgebaut
- ▶ Der lokale Landwirt baut auf Selbstkosten zunächst ein kleines Windrad, das als Pilotprojekt inspiriert
- ▶ Eine Informationskampagne wird gestartet, die die Technologie sowie die Möglichkeiten der finanziellen Beteiligung genau erläutert
- ▶ Die Netzwerke der Schlüsselfiguren spielten eine zentrale Rolle

Gemeinsame Vision

- ▶ Durch einen partizipativen Prozess wurde eine gemeinsame Vision der Bürger:innen definiert und schriftlich festgehalten
- ▶ Hier wurden Sorgen und Ängste adressiert und die Umgangsweise mit solcherlei Bedenken konkretisiert
- ▶ Das schlussendliche Dokument wurde vom Gemeinderat formuliert, was die interne Relevanz unterstreicht

Finanzielle Beteiligung

- ▶ Eine finanzielle Beteiligung der Bürger:innen wurde von Anfang an mitgedacht
- ▶ Die Rendite betrug zwischen 8 und 10%
- ▶ Gewinne aus der Beteiligung der Gemeinde selbst flossen in lokale Infrastruktur, was wiederum der Bürgerschaft zugutekam



AKZEPTANZ STÄRKEN DURCH WIRKUNGSVOLLE PARTIZIPATION

Mobilisierung planen:

Aus dem beschriebenen Beispiel wissen wir, dass ein Mix aus Informationen, persönlicher Ansprache und praktischen Beispielen den Anreiz für Bürger*innen gegeben hat, sich zu beteiligen. Nicht zu vernachlässigen ist eine direkte Aufklärung über die finanziellen Gewinnmöglichkeiten. Zudem kann festgestellt werden, dass eine Mobilisierung von den Schlüsselfiguren ausgehend zunächst auf unmittelbar Interessierte übergegriffen hat und erst mit der Zeit auf die breitere Masse¹. Diese Erkenntnis überschneidet sich mit den Ergebnissen aus dem ECOEMPOWER Projekt, da auch hier von verschiedenen Zielgruppen ausgegangen wird, die jeweils einen anderen Grad der Involviertheit vorweisen – vom Kernteam bis hin zur gesamten Gemeinschaft – und dementsprechend unterschiedlich angesprochen werden müssen². Zudem konnten wir in ECOEMPOWER herausfinden, dass bei der Mobilisierung vor allem die richtige Art der Informationsvermittlung zentral ist. Verschiedene Kanäle erreichen entsprechende Zielgruppen und je nach Zielgruppe unterscheiden sich Werte und Vorstellungen, sodass eine Gruppe aufgrund der finanziellen Anreize an einer Energiegemeinschaft teilnimmt und eine andere aus einem starken Bedürfnis nach Autonomie. Diese Zielgruppen gut zu kennen und zu charakterisieren ist entscheidend für eine gelungene Mobilisierung.

Schlüsselfiguren finden:

Schlüsselfiguren sind in der Regel die Anstoßer:innen einer Initiative und lassen sich nur bedingt beauftragen. Generell verfügen diese Personen über ein ausgeprägtes Wissen zu Energiethemen sowie ein starkes eigenes Interesse daran, die Energiewende vorwärts zu bringen. Die Arbeit dieser Akteure kann zwar nicht beauftragt werden, doch wenn es eine solche Person gibt, kann man sie unterstützen, indem Netzwerke, Kommunikationskanäle und ggf. finanzielle Ressourcen einer Gemeinde für sie zur Verfügung stehen. Zudem kann man eine Situation schaffen, in der diverse Personen die Kapazitäten haben zu einer Schlüsselperson zu werden: Aktuell beobachten wir, dass das Durchschnittsalter bei Engagierten über 60 Jahren liegt. Durch Angebote wie zB Kinderbetreuung während Versammlungen oder Ehrenamtsvergütungen können auch Einkommensschwächere, Eltern und insgesamt einer jüngeren Zielgruppe Kapazitäten eingeräumt werden, sich zu engagieren.

Gemeinsam visionieren:

In dem oben beschriebenen Beispiel wurde dem Visionsprozess nicht nur viel Raum gegeben, sondern die Ergebnisse wurden auch formalisiert, indem sie vom Gemeinderat in ein Enddokument zusammengefasst wurden. Somit hatte der Prozess nicht nur die Dimension, dass die Bürger:innen miteinander ihre Ideen teilten, sondern auch, dass die Bevölkerung erkennt, welche ihrer Visionen realistisch vom Gemeinderat unterstützt und vorangetrieben

¹ Gerhard Fuchs & Nele Hinderer (2016): One or many transitions: local electricity experiments in Germany

² Bruni et al. (2024): D3.1 Adaptable Framework for energy communities engagement and building

werden. Diese Formalisierung solcher Prozesse ist essentiell und gibt den Bürger:innen eine Verbindlichkeit, die ihre Motivation noch stärken kann. Durch das ECOEMPOWER Projekt konnten wir eine grundlegende Logik solcher Prozesse ausformulieren: Am Anfang steht die offene Kommunikation über Meinungen sowie gelebte Realität im Bezug auf Energiethemen, wobei hier erstmal das Zuhören und gehört werden im Vordergrund steht. Darauf folgt eine Diskussion, die ggf. von extern moderiert, die Konfliktfelder innerhalb der Bevölkerung zum Vorschein bringen kann – selten gibt es in einer ganzen Gemeinde nicht Gruppen von Menschen, die sich in ihrer Meinung unterscheiden. Zentral ist eine faire Konfliktmoderation und das Ernstnehmen aufkommende Emotionen. Entscheidend ist, abschließend Kompromisse zu finden, die in einem Statement wie einer Szenarien- oder Visionsbeschreibung niedergeschrieben werden. Ansätze, um diesen Prozess kreativ anzugehen können spielerische Ansätze (Wettbewerbe, Rollenspiele), visuelle Ansätze (mind maps, [graphic recording](#)) oder auch einfach eine externe neutrale professionelle Moderation sein (Mediation, Strategie- und Prozessbegleitung).

Finanzielle Beteiligung:

Zentraler Bestandteil der finanziellen Beteiligung ist die Überlegung, auf welche Art und Weise die Bürger:innen einer Region ökonomisch von einem Projekt profitieren können. Sehr klassisch wäre das Angebot einer Beteiligung (zB in der Form von Genossenschaftsanteilen) an der Anlage³. Alternativ dazu ist auch der kommunaler (Teil-)

Betrieb einer Anlage gewinnbringend für die Bürgerschaft, da Gewinne in kommunale Projekte investiert werden können und so allen Bürger:innen zugutekommen. Experten gehen zudem bei aktuellen Anlagen über einen Zeitraum von 20 Jahren von einem durchschnittlichen Gewerbesteuerertrag von jährlich ca. 20.000 € aus. Die Erfahrung zeigt zudem, dass die partizipative Umsetzung von Erneuerbaren Energie Projekten lokale Wertschöpfung fördert, da Aufträge innerhalb der Region vergeben werden. Außerdem entstehen lokal Arbeitsplätze, wo zB eine Genossenschaft das lokale Windrad betreibt.

Die Beteiligung kann ein guter Hebel sein, um die Akzeptanz für die Energiewende durch Windkraft zu erhöhen. Welche Dimensionen dabei zu beachten sind haben wir in diesem Policy Brief zusammengefasst. Für weitere Informationen empfehlen wir die im Projekt ECOEMPOWER entstandene Methodensammlung zur erfolgreichen Beteiligung von Bürger:innen: [Adaptable Framework for Energy Communities and Engagement Building](#).

ECOEMPOWER



The project ECOEMPOWER - ECOSystems EMPOWERing at regional and local scale supporting energy communities receives funding from the European Climate, Infrastructure and Environment Executive Agency (CINEA) under Grant Agreement n°101120775.

³ Dazu relevant das 1. ECOEMPOWER Policy Brief zu Rechtsformen: Policy Brief on Citizen Participation URL: https://ecoempower.eu/Resources/Policy_Briefs